

Abschlussfahrt der Klasse H9b zum „Rafting“ nach Tschechien vom 24.04. – 28.04.06

BSBZ (April 2006)

Schon kurz nach dem Schullandheim dieser Klasse, das uns nach Scheidegg im Allgäu geführt hatte und das erlebnispädagogisch mit vielen Klettermöglichkeiten organisiert war, stand für die Mehrheit der Klasse das Thema der Abschlussfahrt fest: Kanufahren.

Die Planungen für dieses Unternehmen waren schon über ein Jahr vor Abreise begonnen worden, trotzdem ergaben sich kurz vor unserer Abreise noch turbulente Änderungen bezüglich der Unterkunft. Nach kurzer Besorgnis über die Qualität einer tschechischen Jugendherberge, erfuhren wir kurz vor unserer Ankunft, nach über 5stündiger Zugfahrt, von unserem Reiseleiter Herrn Hlava, Spitzname „tschechischer Bär“, dass er uns in seiner eigenen Pension unterbringt. Diese Pension liegt ungefähr 30 km hinter Bayrisch Eisenstein in einem idyllisch gelegenen Örtchen namens „Dlouha Ves“ (= „Langes Dorf“). Die nächste größere Stadt nennt sich Susice. Beide Ortschaften liegen an der Otava, die sich normalerweise durch einen ruhigen Flussverlauf auszeichnet, aber durch den langen Winter jetzt mehr Wasser geführt hat. Trotzdem eignet sich dieser Fluss hervorragend für Rafting, weil selbst jetzt die Wassertiefe so gering ist, dass man darin stehen kann.



Nach einer Einweisung in die Grundbegriffe des Rafting, absolvierten wir unsere erste Raftingtour auf einem ruhigen Abschnitt der Otava. Bei dieser ersten Raftingerfahrung lernten die Schüler buchstäblich, was das Sprichwort „Wir sitzen alle in einem Boot“, meint. Um zu sechst in einem Raftingboot zu überleben sollte man folgendes beachten:

- a) Der Kapitän gibt die Kommandos, und nur er.
- b) Die Mannschaft muss mit gleichmäßigem Paddelschlag und vor allem gleichzeitig rudern. Besondere Schwierigkeit hierbei: Die Abstimmung der beiden Bootsseiten, sowie Mannschaftsmitglieder die nur das Paddel eintauchen, also ohne Krafteinsatz paddeln.
- c) Das Paddel wird nie losgelassen.
- d) Man sitzt auf dem Bootsrand und hängt die Füße in Schlaufen auf dem Bootsgrund ein.

Um das Boot einigermaßen auf Kurs zu halten sind folgende Kommandos sehr hilfreich:

- 1) rechts zurück: die rechten 3 Mannschaftsmitglieder stemmen ihre Paddel in die Hüften und rudern mit kräftigem Paddelschlag rückwärts; die linke Mannschaftshälfte paddelt weiter vorwärts. Erreicht wird mit diesem Kommando eine Drehung nach links.
- 2) links zurück: die linken 3 Mannschaftsmitglieder stemmen ihre Paddel in die Hüften und rudern mit kräftigem Paddelschlag rückwärts, die rechte Mannschaftshälfte paddelt weiter vorwärts. Erreicht wird mit diesem Kommando eine Drehung nach rechts.
- 3) alles vorwärts: alle Mannschaftsmitglieder rudern mit kräftigem Paddelschlag vorwärts. Besonders wichtig: vor der Einfahrt in ein Wehr, weil hierbei die eigene Geschwindigkeit das Boot stabil auf Kurs hält.
- 4) rechter Bootsjunge raus: um wieder am Ufer anzulegen wird das Raftingboot mit der Spitze in die Strömung gestellt, und an das Ufer gelenkt. Dann muss das vordere Mannschaftsmitglied mit dem Seil ans Ufer springen und das Boot kurzfristig halten, während die 3 Mannschaftsmitglieder, die noch Wasser zum Paddeln zur Verfügung haben, ihn dabei mit kräftigen Paddelschlägen unterstützen.
- 5) volle Deckung: falls die Lenkkommandos nicht funktionieren, die einzige Möglichkeit, um nicht vom Ufergeäst getroffen zu werden. Perfekt ausgeführt heißt das sich möglichst flach in das Innere des Raftingbootes zu legen. Besondere Schwierigkeit hierbei: das Paddel.

Die Wassertemperatur der Otava betrug die beiden Tage erfrischende 5°C. Diese erste Tour endete in einem Besuch des Aquapark Horadovice und dort wurden wir noch nasser, als wir es bis dahin schon waren.

Die Vergleiche zur Gruppenarbeit bieten sich hier förmlich an, nur wenn alle an einem Strang ziehen, fährt das Boot geradeaus, ist auch nur ein Trittbrettfahrer dabei, der nicht richtig mitarbeitet, sprich paddelt, dreht sich die ganze Gruppe, das ganze Boot im Kreis. Die Wichtigkeit von Teamarbeit konnte hier nochmals eindrücklich am eigenen Leib erfahren werden.

Die zweite Raftingtour wurde auf einem wesentlich anspruchsvolleren Teil der Otava absolviert. 3 Wehre waren hierbei in voller Fahrt zu überwinden. Genau das hat für die Teilnehmer den besonderen Reiz ausgemacht. Besonders hervorheben möchte ich, dass kein einziges Boot gekentert ist. Eine erfolgreiche Gruppenarbeit ist

hierfür erforderlich. Diese zweite Tour endete bei der Burg Rabi, der größten Burgruine Böhmens, die wir uns natürlich anschauten.

Unseren letzten Tag verbrachten wir in der „Perle des Böhmerwaldes“, Krummau. Nach einer Stadtführung durch die von der UNESCO geschützte mittelalterliche Stadt, „plünderten“ die Schüler die Geschäfte. Alle Teilnehmer konnten noch einmal Gemeinschaft erleben, bevor der Schulabschluss diese Gemeinschaft auflöst.

Text und Fotos: Michael Langenstein

